

# Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker u. Konditoren, Lebküchler, Arbeiter u. Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Süß-, Laden- u. Kekelindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 2

Erhältet jeden Donnerstag Redaktionschluss Montag morgen 10 Uhr

Inserionspreis pro dreizehnpaltige Zeile 50 Pfg., für die Zeilenstellen 30 Pfg.

## Der jetzige Stand des Genossenschaftstarifes.

Bei unserer am Jahreschluss erfolgten Umfrage in den Genossenschaftsbetrieben wurde festgestellt, daß in den 278 Genossenschaften mit Bäckereibetrieben, die dem Zentralverband deutscher Konjunkturvereine angeschlossen sind, 1913 Personen beschäftigt werden. Von diesen Vereinen haben unsern Reichstarif anerkannt 199 Vereine mit 1801 beschäftigten Personen. Außerhalb der Tarifgemeinschaft stehen noch 79 Vereine mit 112 Beschäftigten. Besonders auffallend groß ist die Zahl der tarifgegnerischen Vereine im Verband sächsischer Konjunkturvereine mit 10 Genossenschaften, im Verband süddeutscher Konjunkturvereine mit 11 Genossenschaften, und im Verband Thüringer Konjunkturvereine sind nicht ganz die Hälfte aller Genossenschaften — 35 — als Tarifgegner anzusprechen.

Wenn auch die nichttariftreuen Genossenschaften größtenteils kleine Bäckereibetriebe aufweisen, wie auch aus der Gesamtzahl der in diesen Vereinen Beschäftigten zu ersehen ist, so kann hier unumwunden ein Grund zur Nichtanerkennung des Reichstarifes gefunden werden. Die Mitglieder in diesen Genossenschaften sind doch zum größten Teil gewerkschaftlich oder politisch organisiert, streben also ebenfalls in ihren Gewerkschaftsverbänden auf die tarifliche Regelung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse hin. Sollte es da nicht möglich sein, die Verwaltungen, welche sich bisher als Tarifgegner bekannnen, zu einer tariffreundlichen Ansicht zu bekehren?

Die gegenwärtige Vertragsperiode wird im nächsten Jahre zum Ablauf kommen, und die Zeit ist nicht mehr fern, wo die Gewerkschaftszentralen die Wünsche ihrer in den Genossenschaftsbetrieben beschäftigten Mitglieder entgegennehmen werden, um aus dem so gewonnenen Bild eine neue Vorlage den kommenden Unterhandlungen zu unterbreiten. Wir erleben aber, daß in dieser fünfjährigen Vertragsperiode noch ein großer Prozentsatz der Verbandsgenossenschaften es nicht für der Mühe wert fand, den Tarifvertrag anzuerkennen.

Daß unter solchen Umständen der Wert der Tarifgemeinschaft stark gesunken ist, versteht sich. Wenn dann aus den Mitgliederkreisen Stimmen laut werden gegen den allgemeinen Tarif und solche Zeiten beklagen, um mehr Bewegungsfreiheit gegen die einzelnen Vereine zu haben, so brauchen wir uns nicht zu wundern. Bei besserem Handeln wir aber, wenn die Mitglieder in den tarifgegnerischen Vereinen mehr als bisher sich angelegen sein lassen, die Verwaltung zur Annahme des Vertrages zu veranlassen. Wo aber dennoch die Geschäftsleitungen von der Einführung des Tarifes nichts wissen wollen, sollte diese Frage in den Gewerkschaftstaktiken und auch in den Generalsammlungen der betreffenden Genossenschaften zur Sprache gebracht werden!

## Erhardt und geschlossen!

Die deutsche Gewerkschaftsbewegung hat in dieser von niemand vorausgesehenen langen Dauer des Krieges das Höchste geleistet, was an organisatorischer Arbeit und längerer Wehrhilfe für die unter den Kriegswirungen Leidenden unter den jäherigen Verhältnissen überhaupt möglich war. Als der Krieg begann, da bangte wohl so mancher um den Bestand der prächtigen Organisationen, die mit ungeheurer Fleiß, jäher Ausdauer und unermesslichen Opfern in Jahrzehnten errichtet worden waren. Und die Leiter der deutschen Gewerkschaftsbewegung selbst wurden es, daß wenn ein solches Gebäude vor dem Verfall gerettet werden sollte, alle Energie und organisatorische Tatkraft angewandt werden mußte.

Das geht klar und deutlich aus einem Briefe des „Correspondenzblatt“ vom 15. August 1917 hervor. Dort heißt es zum Schlusse:

„Der Weltkrieg stellt die Arbeiterorganisationen vor Aufgaben und Ansprüche, denen sie nur unter Aufgebot aller ihnen verbleibenden Kräfte gewachsen sind. In diesen ersten Zeiten muß es sich zeigen, ob die deutsche Arbeiterbewegung treu zu ihren Gewerkschaften steht und bereit ist, jedes Opfer für ihre Erhaltung zu bringen. Wir zweifeln nicht daran, sondern sprechen die Erwartung aus, daß die Gewerkschaftsbewegung den Krieg überdauern und sich nach demselben wieder reich zur alten Höhe und Leistungsfähigkeit erheben wird. Deshalb darf auch keiner in den nächsten Wochen und Monaten erlahmen in der soldatischen Pflichterfüllung, sondern jeder möge mitarbeiten, damit unsere Organisationen die schwere Zeit möglichst glatt überwinden.“

Diese in bitter ernster Zeit an die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft gerichtete Mahnung ist nicht umsonst gegeben. Wie sehr auch der Krieg die Kräfte der Organisationen schwächte, wie oft er auch in dieser langen Dauer gerade die besten herausholte und sie den Organisationen für immer entzog — die deutsche Gewerkschaftsbewegung überwand die schwere Zeit so, daß wir heute mit Sicherheit sagen können: Sie steht, nach 41 Monaten Krieg, so fest da, daß sie in ihren Grundfesten nicht mehr erschüttert werden kann. In einem Rückblick auf das Jahr 1917 konnte das „Correspondenzblatt“ der Generalkonmission mitteilen, daß vom dritten Quartal 1916 bis zum dritten Quartal 1917 die Mitgliederzahl der Gewerkschaften von 947 564 auf 1 201 770 gestiegen ist. Das entspricht einer Zunahme von 254 206 oder 26,8 p. h. Die Zahl der weiblichen Mitglieder stieg dabei von 185 000 auf 365 000, eine Zunahme um fast zwei Drittel. Aber während die Gewerkschaften 118 895 weibliche Mitglieder neu gewannen, nahmen sie trotz der fortwährenden Entschlückung der Kriegswirtschaft von männlichen Arbeitkräften auch noch um 135 311 männliche Mitglieder zu. Die Kräftigung der Gewerkschaften eröffnet also den Arbeitern und Angestellten gute Aussichten, auch nach dem Kriege ihre Interessen ausbreitend wahrzu zu können, und die in den letzten Wochen von einer Reihe Organisationen gemachten Mitteilungen über einen erneuten Mitgliederanstieg stärken uns in dieser Ueberzeugung um so mehr, als die Zahl ihrer zum Kriegsdienste eingezogenen Mitglieder immer größer geworden ist. Wahrscheinlich, war in dieser Zeit noch die Kraft, für seine Sache erfolgreich zu werden, um dessen Ueberzeugung und Pflichterfüllung es wohl bestellt.

Und dafür, daß die Gewerkschaftszentralen diesem die Organisationen so gut vor dem Verfall zu bewahren mußten, werden ihnen die Stunden dankbar danken, in denen ihnen der langersehnte Frieden die Heimkehr ermöglicht wird. Denn auch unter ihnen gibt es viele, die mit allen Kräften ihres Daseins an der Organisation hängen, und aus den zahlreichen in der Gewerkschaftspressen veröffentlichten Feldpostbriefen klingt nur immer die einzige Bitte: Verschone unsere Organisation! Das ist ein Zeichen dafür, wie sehr sich durch alle Pflanzstätten und Leiden dieser unglücklichen Kriegszeit das seit Jahrzehnten gewachsene Kulturbewußtsein der deutschen Arbeiterklasse erhalten hat.

Und an der Schwelle des neuen Jahres, das uns — wenn nicht alle Zeichen trügen — den Frieden bringen wird, dürfen wir uns noch über eine freuen: die deutsche Gewerkschaftsbewegung ist verstanden geblieben von jener bedauerlichen Spaltung, von der die politische Organisation heimgesucht wurde. Da, wo sich Spaltungstendenzen bemerkbar machten, hat die erordenliche Einheit von der Notwendigkeit, in Zukunft einig und geschlossen dazustehen, immer wieder die Arbeiterklasse von verhängnisvollen Schritten abgehalten. Schnell brach sich die Ueberzeugung Bahn, daß die Haltung und Politik der Gewerkschaftsbewegung in diesem Krieg als nichts anderes als die notwendige Konsequenz ihres jahrzehntelangen Wirkens im Kampf für die Teilnahme der Arbeiterklasse an den Erzeugnissen der Kultur betrachtet werden kann. Und wenn den im Felde stehenden Mitgliedern der langersehnte Frieden erst wieder die Möglichkeiten gewährt werden, teilzunehmen an diesem stolzen Bau der deutschen Arbeiterklasse, wenn sie gar Ruhe und Muße finden sollten, noch einmal rückwärts zu übersehen, was die deutsche Gewerkschaftsbewegung während dieser prägen Monatskriegsperiode auf allen Gebieten geleistet hat, dann werden sie im Sinne Wäders „Weisheit der Prognosen“ sprechen können:

Den einen erbt' ich, der nach Idealen ringt;  
Den andern erbt' ich auch, dem Wirkliches gelingt.  
Den aber erb' ich, der nicht das und jenes wählt,  
Der kommt's durchs Leben nicht glücklich heim.

## Über einen Vorkursus in der Militärbäckerei des Königlich Preussischen Provinzialamtes

am 22. Dezember 1917 berichtet das Organ der Münchner Bäckereiwirtschaft „Die Bäckerei“: Am Sonnabend, 22. Dezember 1917, wurde ein von der Königlich Preussischen Regierung für Oberbayern angeordneter Vorkursus in der Militärbäckerei des Königlich Preussischen Provinzialamtes zu München angesetzt. Es handelte sich hierbei um die Feststellung, welchen Einfluß der Zusatz von Kartoffelflocken zum Brotteig auf die Ausbenteverhältnisse und die Brotbeschaffenheit ausübt. Die Versuche wurden durchgeführt unter der fachtechnischen Leitung des Herrn Bäckereimeisters Joh. Hillmann und unter Kontrolle von Beschaffenheit und Menge des verwendeten Materials durch den Oberinspektor der Königlich Preussischen Untersuchungsanstalt, Dr. Theodor Mehl. Es waren bei dem Versuche außerdem zugegen: 1. Königlich Preussischer Landesrat, 2. Königlich Preussischer Provinzialrat, 3. Dr. Wille, Vorstand der Stelle III des Lebensmittelamtes München; 4. Bäckereimeister M. Hofmann, 5. Bäckereimeister K. S. Wenig, 6. Obermeister J. Schöber als Vertreter der Bäckereiwirtschaft München.

Zu Material stand zur Verfügung: a) Brotmehl des Konjunkturverbandes München (Ausmahlung: 94, Feuchtigkeitsgehalt 13,40); b) Brotmehl der Militärbäckerei (aus Brotmehl a bereitet); c) Anschlag der Militärbäckerei; d) Kartoffelflocken.

Es wurden zwei Vorkursusproben benannt:

Probe I: 95 Teile Brotmehl + 10 Teile Kartoffelflocken.  
Probe II: 85 Teile Brotmehl + 15 Teile Kartoffelflocken.

### Ergebnisse.

#### A. Teigbereitung.

Es wurden gemessen:

	Probe I	Probe II
Mehl für Saure	16,50 kg	16,50 kg
Mehl für Teig	28,00 "	28,50 "
Mehl zum Streuen	0,50 "	0,50 "
Kartoffelflocken	5,00 "	7,50 "
Salz	1,00 "	1,00 "
Material	51,00 kg	51,00 kg
Gesamtmehl	45,00 "	42,50 "

#### B. Ausmischen und Formen der fertigen Teige.

Es wurden geformt: Teige in langer Form in drei Größen, und zwar zu 7 1/2, 10, 15 Pfund; hierbei wurden nachstehende Teiggewichte angelegt:

- für die Brote zu 7 1/2 Pfund 1250 g Teig;
- für die Brote zu 10 Pfund 1850 g Teig;
- für die Brote zu 15 Pfund 2870 g Teig.

#### Probe I:

15 Brote zu je 7 1/2 Pf. (a 1250 g Teig) auf 18,75 kg Teig  
15 Brote zu je 10 Pf. (a 1850 g Teig) auf 27,75 kg Teig  
14 Brote zu je 15 Pf. (a 2870 g Teig) auf 38,18 kg Teig  
Teigrest 1,90 kg Teig  
Zusammen 86,58 kg Teig

#### Probe II:

15 Brote zu je 7 1/2 Pf. (a 1250 g Teig) auf 18,75 kg Teig  
15 Brote zu je 10 Pf. (a 1850 g Teig) auf 27,75 kg Teig  
16 Brote zu je 15 Pf. (a 2870 g Teig) auf 37,92 kg Teig  
Teigrest 0,71 kg Teig  
Zusammen 85,13 kg Teig

#### Teigausbeute.

##### Probe I:

Verbrauchte Mehlmenge ..... 45,00 kg  
Teiggewicht ..... 80,98 kg  
Teigausbeute =  $\frac{80,98}{45} \times 100 = 179,9$

45

##### Probe II:

Verbrauchte Mehlmenge ..... 42,50 kg  
Teiggewicht ..... 85,13 kg  
Teigausbeute =  $\frac{85,13}{42,5} \times 100 = 200,3$

42,5

Das heißt aus 100 Teilen Mehl wurden bei Kartoffelflockenzusatz nach Probe I 179,9 Teile Teig und bei Zusatz nach Probe II 200,3 Teile Teig erhalten.



Handelsverkehr mit Rußland regelmäßig... bisher verboten, daß der Import...

Bei der Firma Joachim, Großfabrik, Leipzig, wird nicht, wie wir in Nr. 52/1917 berichteten, für die Bäckerei...

In der Konfabrikation in Berlin wurde eine Erhöhung der Steuerzulage pro Person um M. 6 monatlich erreicht.

Kurzspendungen

Generalversammlungen

Am 16. Dezember 1917 tagte die Generalversammlung... bei der Eröffnung begrüßte der Vorsitzende...

Verbandsnachrichten

Quittung

Vom 31. Dezember bis 3. Januar gingen bei der Hauptkasse des Verbandes folgende Beiträge ein...

Von Kollegen aus dem Felde für Unterstützungszwecke... in die Verwaltung Berlin: Von den Kollegen der Bäckerei Kolonne 125...

Kriegsverluste des Verbandes

Bezirk Bremen. Paul Klar, Pfefferküchler, 27 Jahre alt, gefallen im November. Bezirk Frankfurt a. M. Karl Bihlmaier, Bäcker...

Lotharbewegungen und Streiks

Bäcker

In der Bäckerei von Gemig und Sprickerbach, Mannheim, wurde der Lohn durch eine Steuerzulage um M. 4 wöchentlich erhöht...

Polizei und Gerichte

Streichhandelsbäckerei Mühlentischer und Bäckermeister... Die dritte Strafkammer des Breslauer Landgerichtes...

beim Weizen der Doppelzentner für Auswärtsmehl nicht in Betracht kommen konnte. Ein weiterer Beweis dafür...

Gewerkliche Rändel

Ein Bericht der Gewerkschaftsbewegung... Ein Bericht der Gewerkschaftsbewegung, des Volkmann, Redakteur der Deutschen Bäckerei-Zeitung...

25 Jahre Organisation der Mäcchinnen und Weiber

In die Reihe derjenigen Gewerkschaftsverbände, die auf ein Parteigliedert organisatorischer und organisatorischer...

ihre Kräfte. Ungeduldet der scharfen Bestimmungen, wie sie zum Beispiel bei Ungehörigkeit des Schneidergewerks zu Frankfurt a. M. im Jahre 1428...

Den Wert der Arbeitsermittlung schätzen schon die Handwerksgehilfen des Mittelalters sehr hoch ein. Eine der ersten Aktionen der organisierten Stelleninhaber...

Wenn man von allen Dingen aber als Straftat angesehen werden Arbeitsermittlung betrachtet, wenn ihnen den Bedauern überhand empfinden...

\*) Unsere Leser werden daran erinnert, daß in der Geschichte der Deutschen Bäckerei...

\*) Die Organisation der Mäcchinnen und Weiber... dem die Gewerkschaften des 19. Jahrhunderts...

\*) Die Organisation der Mäcchinnen und Weiber... dem die Gewerkschaften des 19. Jahrhunderts...

necker 1892 tagten in Berlin die Delegierten der verschiedenen Bäckervereine, um einen Verband zu gründen.

Die Entwicklung des Verbandes ging mit schneller Schärfe vorwärts. Bei der Gründung 1900 Mitglieder, zählte er vor dem Kriege 2627 Mitglieder.

Die Organisation hat in der Zeit ihres fünfzigjährigen Bestehens auf all diesen Gebieten manche Kulturarbeit geleistet.

Eine wichtige Beteiligung im holländischen Gewerkschaftswesen. Sind moderne Arbeiterverbände aus dem holländischen Gewerkschaftswesen haben sich vor kurzem zu einer Organisation vereinigt.

Über eine Verhinderung der französischen Gewerkschaften wurde in der Tagessitzung ausführlicher berichtet.

Die neue französische Presse bricht sich mit den Verhandlungen in Einklang.

Die Konferenz eröffnet am die folgenden Punkte. Die Besetzung des Reichstages durch die deutschen Reichstagsmitglieder und die neue Organisation der französischen Gewerkschaften waren die Hauptpunkte.

Der Reichstag hat die Beschlüsse der Konferenz in vollem Umfang angenommen.

Die Konferenz hat die Beschlüsse der Konferenz in vollem Umfang angenommen.

Die Konferenz hat die Beschlüsse der Konferenz in vollem Umfang angenommen.

Marmarin Rundschau

Wichtige Mitteilung für feinstehende Krügermeister. Ein neues Verbot für feinstehende Krügermeister.

unter mehrfacher entsprechender Einschränkung zur Vermeidung. Auch als Ersatz für was wird es an in Frage kommenden Stellen verwendet und wird milder mit empfindlichen reichsdeutschen Soldaten.

Frühjahrsliche Kartoffelversicherung. Nach dem „Temps“ vom 31. Oktober hat der Versicherungsminister bestimmt, daß vom 1. November ab die frühere Einstellung...

Gehaltssteigerung für Feigwaren in Frankreich. Nach Mitteilung des „Temps“ vom 6. November letzte der Feigwaren gehörende Gehaltssteigerung für Feigwaren, unterteilt, Fr. 1,70 das Kilogramm, in Säcken von 500 g das Paket Fr. 1, in Säcken von 250 g das Paket Fr. 1,50.

Italiens Brotversicherung. Carlo Sacchi schreibt in einem Artikel im „Sole“ vom 18. Oktober, in dem er die - insbesondere empfindliche - Situation der Brotversicherung...

Zunehmender Brotkonsum in England. Die „Times“ am 11. Oktober mitteilt, erklärte im Hause der Regierungsgeschäftler: Es geben alle vier Wochen Berichte von etwa 6000 Bäckern aus allen Teilen des Vereinigten Königreiches über ihren Brot- und Mehlverbrauch.

Table with 2 columns: Konsum in den 4 Wochen bis 24. Mai, 1917, 1918. Rows for 25. Juni, 21. Juli, 18. August, 15. September, 13. Oktober.

Der Anstieg des Brotkonsums seit September ist, wie dieses bemerkt, die Folge der Verbilligung des Brotes.

Weizen- und Getreidefrage in den Vereinigten Staaten. Die die „Chicago Tribune“ in der Pariser Ausgabe am 23. Oktober meldet, haben die amerikanischen Bäckereien unmittelbar vor der Einführung der Rationierung...

- 1. Beginnend mit Mittwoch, dem 21. Oktober, und ein gleichmässiges Wachstum... 2. Beginnend mit Donnerstag, dem 22. Oktober, und ein gleichmässiges Wachstum...

Getreide- und Mehlfrage sind schon früher von vielen Amerikanern freiwillig beschränkt worden. So wurden in Boston zum Beispiel 20000 Hektar Weizen für die amerikanischen Truppen und die Truppen der Verbandsmacht...

Die von Besser getroffenen Maßnahmen werden demnächst anzuordnen, das hat in den öffentlichen Städten der Hauptstadt ein großer Erfolg an Lebensmitteln...

Eingegangene Bücher und Schriften.

Von der „Neuen Zeit“ in Heften das 14. Heft vom 1. Band des 34. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes haben wir hervorgehoben: Die Geheimdienste des russischen Kesselschiffes...

Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteurs zum Preise von M. 2,90 das Vierteljahr zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur für das Vierteljahr bestellt werden.

Die Neujahresnummer des „Wahren Jacob“ ist soeben erschienen. Der Preis der Nummer ist 15 g. Probenummern sind jederzeit durch den Verlag R. S. M. Dieckhoff...

Von der „Gleichheit“. Zeitschrift für Arbeiterfrauen und Arbeiterinnen, ist uns soeben Nr. 7 des 28. Jahrganges zugegangen. Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal.

„Die Glocke“. Sozialistische Wochenchrift, herausgegeben von der „Verlag für Sozialwissenschaft, G. m. b. H., Berlin SW 68. Das eben erschienene Heft 40 enthält unter anderem folgende Artikel: Parnas: Der Völkerverein...

Spätestens am 12. Januar ist der 3. Wochenbeitrag für 1918 (13. bis 19. Januar) fällig.

- Mitglieder- bzw. öffentliche Versammlungen. Sonntag, 13. Januar: Dresden (Sektion Mügeln-Niederjeschitz)... Montag, 14. Januar: Braunschweig (Generalversammlung)... Sonntag, 20. Januar: Hannover (Generalversammlung)...

Anzeigen. Nachruf. Der Krieg entriß einem unserer treuesten Mitglieder, den Konditor Wilhelm Schmidt. Derselbe starb in einem Lazarett. Die Organisation sichert ihm ein ehrendes Gedenken.

Anruhrkrankenkasse der Bäcker-Zwangs-Vereinigung in Berlin. Am Donnerstag, 24. Januar 1918, abends 7 Uhr, findet in den „Germania-Zeitungen“, Berlin, Chausseestr. 110, eine Außerordentliche Ausschubung statt.

National Kontrollkassen mit Totaladdition zu kaufen gesucht. Offerten unter J. W. 13541 an d. Exped. d. Ztg. [M. 4]

Leigwagen für Berner & Meißnerische Knetmaschine, Größe 17, Inhalt 900 Liter (170 x 138 cm), fahrbar, zu kaufen gesucht.

Nürnberger Bäcker- und Konditorgehilfen. Liebig & Co., G. m. b. H., Leipzig-R. 5, Mühlgärtchenstraße 8, Telefon 2220.